

# Vielfalt und Diversität im Bachelor-Studium in Sozialer Arbeit.

## Die Perspektive der Studierenden.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, CH-Olten

Forschungsteam: Prof. Dr. Maritza Le Breton, Lic. phil. Annette Lichtenauer, M.A. Zuzanna Kita

### Ausgangslage und Fragestellung

Forschungs- und Handlungsbedarf: Situation der Studierenden hinsichtlich Diversität und deren Gestaltung in Bezug auf das (Fach-) Hochschulstudium in Sozialer Arbeit.

Die Analyse wurde durch folgende Fragen geleitet:

- Wie lässt sich die Situation der Studierenden des Bachelor-Studiums in Sozialer Arbeit hinsichtlich Vielfalt und Heterogenität näher charakterisieren?
- Inwiefern lassen sich dabei Benachteiligungserfahrungen festhalten?
- Besteht spezifischer Handlungs- resp. Unterstützungsbedarf hinsichtlich des durch Vielfalt und Diversität gekennzeichneten Studienkontextes?

### Zielsetzung

- Erkenntnisgewinn darüber, wie Vielfalt und Diversität im Bachelor-Studium von den Studierenden selber erfasst und erlebt werden
- Erarbeitung von Grundlagen zur Entwicklung von Massnahmen für einen adäquaten Umgang mit Vielfalt und Diversität im Bachelor-Studium
- Kritische Betrachtung möglicher Grenzen und Fixierungen resp. so genannter «normaler» Strukturen im Bachelor-Studium

### Methode

themenzentrierte Interviews - Mai 2011 bis Oktober 2012

Auswertung des Datenmaterials anhand Methoden-kombination:

- offenes Kodieren nach Grounded Theory (Strauss/Corbin 1996)
- Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 1997)
- Verdichtung der Daten in mehreren Vorgängen

### Auswahl der Befragten

20 Studierende des Bachelor-Studiums entlang folgender (kontrastierender) Kriterien:

**Geschlecht, Behinderung resp. Beeinträchtigung, Alter, verschiedene Semester und Studienmodi, Migrationshintergrund, Standort.**

### Ergebnisse - Diversitätsdimensionen

#### Migration und nationale Herkunft

- Sprachschwierigkeiten – Deutsch als Zweitsprache, Schweizer Dialekte
- **Sprache** als Unterscheidungs- und Distinktionsmerkmal (Beweis für fachliche Kompetenz, soziale Anerkennung und Zugehörigkeit)
- explizite oder subtile Ausgrenzungserfahrungen v.a. in Gruppenarbeiten – Konnotation als «Migrationsandere» (Discher/Plösser 2010)
- Nicht-Beachtung der biographischen Erfahrungen und Ressourcen Studierender mit Migrationshintergrund (internationale Erfahrungen, Mehrsprachigkeit)

#### Alter

- Ältere Studierende erleben sich als Minderheit und grenzen sich stark gegenüber jüngeren Studierenden ab
- Erfahrungsvorsprung
- Alter als Motiv für hierarchische Verhältnisse und verwehrt soziale Anerkennung
- Konfrontation mit Vorurteilen bei der Suche eines Praxisausbildungsplatzes (jüngere Studierende)
- **Studienmodus** - Mehrfachbelastung älterer Studierender mit einer studienbegleitenden Praxisausbildung
- Hoher Organisationsbedarf und Zeit- resp. Energiemanagement (Studium – Praxisausbildung und häufig familiäre Verpflichtungen)

Abbildung 1: Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.



#### Behinderung resp. Beeinträchtigung

- Fehlende infrastrukturelle Erleichterungen, inadäquate Prüfungsmethoden oder Leistungsnachweise etc. erschweren den Studienalltag
- didaktische Normalitätsvorstellungen
- Frage der Kompensationsmöglichkeiten (sog. Nachteilsausgleiche)

### Empfehlungen für ein diversitätsgerechtes Studium

**Verankerung von Vielfalt und Diversität als Querschnittsthemen** im Curriculum des Bachelor-Studiums sowie auf unterschiedlichen Ebenen wie z. Bsp. Studienleitung, Lehrendenkonferenz, Studierendenberatung, Fachschaft, Einführungstage etc.

**Sensibilisierung** der Mitarbeitenden der HSA, der Lehrbeauftragten, MentorInnen etc. mit dem Ziel, Beratungsangebote, Begleitung von Studierenden sowie die Lehre diversitätsgerecht zu gestalten.

**Ressourcenorientierte** – anstatt defizitorientierte – Ansätze.

### Literatur

Bruchhagen, Verena (2008). Managing Gender & Diversity: Eine kritische Gestaltungsperspektive für den Profit und Non-Profit-Bereich. In: Iber, Karoline; Virtbauer, Birgit (Hrsg.). Diversity Management. Eine transdisziplinäre Herausforderung. Göttingen, S. 83-92.  
Iber, Karoline; Virtbauer, Birgit (2008). Diversity Management an der Universität Wien. In: Iber, Karoline; Virtbauer, Birgit (Hrsg.). Diversity Management. Eine transdisziplinäre Herausforderung. Göttingen, S. 17-28.  
Mayring, Philipp (1997). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 6. Aufl., Weinheim/Basel.  
Prenzel, Annedore (2006). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Aufl., Wiesbaden.

Schröder, Hubertus (2006). Vielfalt gestalten. Kann Soziale Arbeit von Diversity-Konzepten lernen? In: Migration und Soziale Arbeit 1/2006, S. 60-68.

Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory. Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim.

Witzel, Andreas (2000). Das problemzentrierte Interview [25 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung/ Forum: Qualitative Social Research, 1(1), Art. 22. URL: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2520> [Zugriffsdatum: 07.08.2012].